

Damit nichts schief geht ...

Geotechniker gehen der Sache auf den Grund

Geotechnik ist eine interdisziplinäre Ingenieurwissenschaft, die sich im Wesentlichen aus dem Bauingenieurwesen entwickelt hat und Elemente aus dem Bauingenieurwesen, den Geowissenschaften, hier vor allem der Geologie, und dem Bergbau in sich vereint. Sie beschäftigt sich mit dem wechselseitigen Einfluss von Bauwerken und dem Baugrund.

Als Teilgebiet des Bauingenieurwesens ist die Geotechnik ein Spezialgebiet im konstruktiven Ingenieurbau.

Geotechniker sind Bauingenieure

In der Ausbildung wird die Geotechnik meist als Vertiefungsfach angeboten. Ingenieure für Geotechnik werden im Grundstudium ausser in ingenieurwissenschaftlichen Fächern auch in naturwissenschaftlichen und geowissenschaftlichen Fächern ausgebildet. Sie erhalten Spezialwissen in den Teildisziplinen Bodenmechanik, Grund- und Felsbau, Erdstatik, Ingenieurgeologie, Felsmechanik und Tunnelbau.

Von der Erdbaumechanik zur Geotechnik

In den 30er-Jahren des letzten Jahrhunderts entstanden die ersten Erdbaulabore an den Technischen Hochschulen in der

Schweiz. Das Interesse an der Erdbaumechanik war gross und ein erster internationaler Kongress fand in den USA statt. Es wird gesagt, dass der einzige Schweizer Teilnehmer mit dem Schiff zum Kongress anreiste und mit dem Zeppelin zurück. Ein Jahrzehnt später wurde der Verein der Schweizerischen Strassenfachmänner (VSS) gegründet, und Ingenieure und Geologen hatten erstmals die Gelegenheit, sich in einem Verband über Bodenmechanik auszutauschen. Es folgten ein zweiter Kongress für Bodenmechanik und Fundamentstechnik in den Niederlanden und ein dritter Kongress in der Schweiz. Die Zeit war reif, um in der Schweiz eine eigene Gesellschaft für Bodenmechanik und Fundamentstechnik zu gründen. Dies geschah 1955 und im Herbst 1956 wurde die erste Tagung abgehalten zum Thema Staudamm Göschenenalp. Seither fanden über 170 Tagungen statt. Standen in der Gründungszeit des Vereins das Verhalten

■ Oben: A9 im Wallis – geotechnische Herausforderung: gedeckter Einschnitt Turtman (Thema an der Herbsttagung 2016 von «Geotechnik Schweiz»). (Bilder: «Geotechnik Schweiz»/zVg)

■ Unten: Turm von St. Moritz GR.

von Boden und Fels im Mittelpunkt, sind es heute zusätzlich die praktische Umsetzung der geotechnischen Erkenntnisse (Grundbau) und weitere Anwendungen in der Baupraxis. Deshalb wurde der Name des Vereins von «Schweizerische Gesellschaft für Boden- und Felsmechanik» im Jahre 2010 in «Geotechnik Schweiz» geändert.



Facts zum Verein «Geotechnik Schweiz»

Ziel von «Geotechnik Schweiz» ist es, die Erkenntnisse auf dem Gebiet der Geotechnik (Bodenmechanik, Felsmechanik, Ingenieur-Geologie, Grundbau) zu fördern. So steht es in den Statuten. «Geotechnik Schweiz» ist ein Fachverein des SIA.

Der Verein «Geotechnik Schweiz» besteht aus einem achtköpfigen Vorstand, rund 300 Einzelmitgliedern und 90 Kollektivmitgliedern. Die Fachtagungen, die jährlich im Frühling und Herbst stattfinden, dienen der Weiterbildung und Information sowie dem Austausch zwischen den Fachleuten. Zu jeder Tagung entsteht ein Tagungsband. Die Sammlung dieser Publikationen ist auf der Website des Vereins (www.geotechnik-schweiz.ch) einsehbar. Die Publikationen können käuflich erworben und zwei Jahre nach der Veranstaltung kostenlos von der Website des Vereins «Geotechnik Schweiz» heruntergeladen werden. Auf sehr grosses Interesse stiess die Tagung zum Thema «Schadenfälle in der Geotechnik», die an der ETH Zürich im Frühling 2016 stattfand. Aber auch weniger spektakuläre Themen, die wichtig sind, finden den Weg in die Agenda des Fachvereins «Geotechnik Schweiz». Die Tagungen werden seit zwei Jahren aufgewertet durch eine Simultanübersetzung und künftig wird es eine Ausstellung von Unternehmungen geben, die einen direkten Bezug zum jeweiligen Tagungsthema haben. Am 26. Oktober 2017 fand eine Tagung in Bern statt. Sie wurde zusammen mit dem VSS organisiert und widmete sich dem Thema «Stützmauern».

Der Verein «Geotechnik Schweiz» steht finanziell auf einer guten Grundlage und ist daher nicht primär gewinnorientiert. Wie andere Vereine auch, hat «Geotechnik Schweiz» einen leichten Rückgang der Mitgliederzahlen zu verzeichnen. Neue Mitglieder zu gewinnen sowie gute Tagungen

■ Oben: Schadenfälle in der Geotechnik: Einsturzstelle Stadtarchiv Köln (Thema an der Frühjahrstagung 2016 von «Geotechnik Schweiz»).

■ Mitte: Schadenfälle in der Geotechnik: Nicoll Highway, Singapore (Thema an der Frühjahrstagung 2016 von «Geotechnik Schweiz»).

■ Unten: Konferenzzentrum «La Poste» in Visp VS (Ort der Herbsttagung 2016 von «Geotechnik Schweiz»). (Bild: Christian Pfammatter)



zu organisieren, sind die Hauptanliegen des Vorstands. «Wir wollen, dass unsere Tagungen zum bekannten Treffpunkt der Geotechniker werden», so der Präsident von «Geotechnik Schweiz», Laurent Pitteloud.

Fachtagungen 2018

Im Frühling 2018 geht es um «Beobachtungsmethode in der Geotechnik» an der HEIG in Yverdon-les-Bains und im Herbst 2018 findet zum ersten Mal ein zweitägiger Anlass an der EPF Lausanne statt. Dort

wird ein neues Format eingeführt: Am ersten Tag wird ein Kolloquium angeboten zu «Numerische Simulation in der Geotechnik» und am zweiten Tag startet eine neue Tagungsreihe zum Thema «Innovation in der Geotechnik», die alle zwei Jahre stattfinden soll, abwechselungsweise an der ETH Zürich und an der EPF Lausanne.

Die Veranstaltungen sind offen für Mitglieder sowie Nicht-Mitglieder. Die Teilnahmegebühr für einen Tag ist mit 350 Franken moderat. Für Mitglieder ist die Teilnahmegebühr günstiger. Sie erhalten auch automatisch alle Publikationen des Vereins «Geotechnik Schweiz». Darüber hinaus versorgt der Verein seine Mitglieder regelmässig mit Informationen über Anlässe und Entwicklungen in der Schweiz und im Ausland. ■ *pd/wp*

Weitere Informationen:

Geotechnik Schweiz c/o ETH Zürich
Stefano-Franscini-Platz 5, HIL, 8093 Zürich
Tel. 044 371 66 56
www.geotechnik-schweiz.ch, gs@igt.baug.ethz.ch
Sekretariat:
Ursula Jörimann Wettstein
ursula.joerimann@igt.baug.ethz.ch

